

kultur bezeugt. Damit wird die Sonderstellung der mitteldeutschen Skelettgräbergruppe als einer Keimzelle bestimmter Bestattungsbräuche zwar eingeschränkt (falls Schulz sie je in dieser Exklusivität verstanden haben sollte), für die Gerlachsheimer Gräber bietet sie gleichwohl aus historisch-geographischen wie vor allem aus chronologischen Gründen den nächstliegenden Anknüpfungspunkt. In Gerlachsheim wird eine Adelsfamilie faßbar, der nahe Beziehungen zur mitteldeutschen Skelettgräbergruppe nachgewiesen werden können. Daß sie in den Verband der Alamannen gehört, kann kaum angezweifelt werden. Sie ist vorläufig die älteste alamannische Adelsfamilie, und es ist gewiß kein Zufall, daß sie ihren Sitz inmitten des großen Tores hatte, aus dem heraus zwei Generationen zuvor ein Hauptstoß der Alamannen gegen den Limes hervorgebrochen war.

## 2. Ilvesheim (Ldkrs. Mannheim)

Über dem nördlichen Hochufer des Neckars, wenig östlich des Friedhofs Ilvesheim, wurde am 10. August 1956 bei Ausführung des Kanalisationsanschlusses für den Neubau Hog, Neue Schulstraße 65, ein Körpergrab angeschnitten und die dabei gemachten Funde herausgelegt. Der von der Firma Fr. Störtz über das Polizeirevier verständigte Bezirkspfleger F. Gember, Feudenheim, konnte das Grab, dessen Mittelpartie schräg durchgraben war, bis auf einen Rest nahe der rechten Schulter untersuchen, weitere Funde bergen und durch Befragen der Arbeiter die Fundverhältnisse klären. Tags darauf wurde der stehengebliebene Rest des Grabes von einem weiteren Anschlußgraben getroffen und weitere Funde gemacht, die von F. Gember nachträglich sichergestellt werden konnten.<sup>76)</sup>

**M ä n n e r g r a b :** Tiefe 1,20 m, wovon 0,20 m spätere Auffüllung. Grabgrube in hellem Schwemmlehm als dunklere Füllung sichtbar. Grabmaße nicht zu ermitteln. Über Sarg oder sonstige Holzeinbauten keine Beobachtung. Skelett in gestreckter Rückenlage, Arme längs des Körpers ausgestreckt. Orientierung N-S (Taf. 48, 2).

**Beigaben:** 1. Auswärts der rechten Schulter eisernes Messer mit Griffangel; L. 18,7 cm, davon 7 cm Griff, Schneiden-Br. 2,6 cm (Taf. 54, 4). — 2. Neben 1: eiserne Axt mit rechteckigem Schaftloch und nach unten ausgezogenem Schaftlappen; L. 15 cm, Nacken 3,5 × 2,5 cm, Schneiden-Br. 7,5 cm (Taf. 54, 1). — 3. Auswärts des rechten Ellbogens, Spitzen nach unten: zwei eiserne Lanzen (Taf. 54, 2. 3): a) Lanze mit lanzettlichem Blatt; L. 23,3 cm, davon Tülle 7,5 cm; b) gleichartige Lanze; L. 21,7 cm, davon Tülle 6,5 cm. — 4. In Körpermitte, etwas über Beckenhöhe, eiserne Schnalle mit flach-ovalem Bügel; L. 5 cm (Taf. 54, 6). — 5. In der rechten Beckenhälfte zweigliedrige, bronzene Armbrustfibel mit röhrenförmiger Nadelrast und unterer Sehne. Rolle von beiderseits fünf Windungen auf eiserner Achse; Fuß facettiert; Bügel und Fuß mit Punktkreisverzierung; L. 5,6 cm, Bügelhöhe 3,1 cm (Taf. 54, 5). — 6. Links neben dem Körper in Beckenhöhe: handgemachte, konische Schale von schwarzbrauner Farbe mit unregelmäßigem Rand. Mit glimmerhaltigem Sand schwach gemagerter Ton von mäßigem Brand und Neigung zu schiefrieger Aufspaltung. Im Glättüberzug zahlreiche Glim-

<sup>76)</sup> Alle Angaben sind dem zu den Akten der Denkmalpflege eingereichten eingehenden Fundbericht von F. Gember, Mannheim-Feudenheim, entnommen, die Grabsituation (Taf. 49, 2) nach seiner zeichnerischen Fixierung des Befundes gefertigt.